

## Biodiversität im Siedlungsgebiet

### Umsetzungskonzept der Gemeinde Domat/Ems



---

**Departement**

**Umwelt und Sicherheit**

**Abteilung**

**Technische Betriebe und Umwelt**

**Erarbeitet durch**

**Thomas Jurt, Leiter Technische Betrieb und Umwelt**

**Erstelldatum**

**Stand 22.1.2026**

---

# Inhaltsverzeichnis

|   |  |    |
|---|--|----|
| 1 | Ausgangslage .....   | 3  |
| 2 | Einordnung .....   | 4  |
| 3 | Zielsetzungen.....   | 6  |
| 4 | Massnahmenplanung 2025-2028.....                                       | 7  |
| 5 | Grundsätze für eine naturnahe Gestaltung und Pflege in Domat/Ems ..... | 8  |
| 6 | Umsetzung und Verantwortlichkeiten .....                               | 10 |
| 7 | Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung .....                           | 10 |
|   | Anhang A Detaillierter Massnahmenbeschrieb .....                       | 11 |
|   | Anhang B Beispiel Planungs-/Entscheidungsgrundlage .....               | 16 |
|   | Anhang C Praxisbeispiele «von konventionell zu naturnah» .....         | 17 |

# 1 Ausgangslage

## Warum ein Umsetzungskonzept für mehr Biodiversität im Siedlungsgebiet

Die Gemeinde Domat/Ems ist sich der Bedeutung der Biodiversität für Wirtschaft und Gesellschaft bewusst. Entsprechend hat sie bereits verschiedene Massnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Biodiversität umgesetzt (z.B. Sonderwaldreservate/Tumalandschaft, Vernetzungsprojekt, Biotopverbund, Altholzinseln, Mobiles Grün).

Mit den Zielen «Grün und Lebendigkeit statt Grau» sowie «Biodiversität und einen sorgsamen Umgang mit Natur und Umwelt fördern» hat die Gemeinde in der Legislaturplanung 2021-2024 auch für den Siedlungsraum klare Schwerpunkte gesetzt. Konkretisiert wurde dies durch den Auftrag in der Legislaturplanung 2025-2028: Aufwertungsmassnahmen für die Biodiversität im Siedlungsgebiet umsetzen und die Neophyteneindämmung fortführen.

## Warum Biodiversität im Siedlungsgebiet wichtig ist – 3 gute Gründe

Biodiversität im Siedlungsgebiet birgt grosse Chancen: sie trägt direkt zur Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung bei, stärkt die ökologische Vernetzung und schont die Gemeindefinanzen.

Wenn die Sommer heisser werden, gewinnen beispielsweise attraktive Grünflächen und schattige Plätze unter Bäumen zunehmend an Bedeutung – für Kinder ebenso wie für jüngere und ältere Mitmenschen in unserer Gemeinde. Naturnahe Freiflächen und Aussenräume kühlen die Umgebung und halten Regenwasser zurück; das mindert Hitzeinseln und lokale Überflutungen. Allgemein können naturnahe Gestaltungen besser mit Wetterextremen umgehen.

Für viele Tierarten sind solche naturnahen Flächen und vielfältigen Strukturen im Siedlungsraum entscheidend: Sie ermöglichen Bewegung und Vernetzung, bieten Nahrung und Deckung. Beispiele sind Wildhecken, Krautsäume, Altgrasstreifen, Totholz, offene Bodenstellen, Kleinweiher, Wildblumenwiesen oder begrünte Dächer und Innenhöfe.

Wer Pflanzen wählt, die mit wenig Wasser auskommen, spart nicht nur wertvolle Ressourcen, sondern auch Unterhaltskosten. Erfahrungen zeigen, dass eine naturnahe Aussenraumgestaltung wirtschaftliche Vorteile bringt.

Die Vielfalt zu sehen, macht Freude. Sie zu erhalten und fördern, ist unsere Aufgabe.



*Beispiel Mikroklima Ahorn Sentupadaplatz*

## 2 Einordnung

### Biodiversitätsstrategie Graubünden BDS GR

Biodiversität ist Naturkapital und somit ein wesentlicher Bestandteil des Reichtums des Kantons Graubünden. Die Regierung Graubündens hat zum Ziel, die Biodiversität sowie die Natur- und Kulturlandschaften für die nächsten Generationen zu erhalten und weiter zu stärken. Zu diesem Zweck hat sie am 16. April 2024 die [Biodiversitätsstrategie Graubünden BDS GR 2023-2032](#) und den dazugehörigen [Massnahmenband](#) verabschiedet. Die Massnahmen werden in zwei Etappen umgesetzt (2023-2028, 2029-2032).

20 Zielversprechen an die nächsten Bündner Generationen geben die Richtung vor, an denen sich das Handeln der Regierung und die ämterübergreifende Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren orientieren. Der Fokus ist darauf gerichtet, was die Menschen und insbesondere die nächsten Bündner Generationen – gerade in Zeiten des sich ändernden Klimas – am dringendsten an Naturwerten und Ökosystemleistungen benötigen.

Für die erste Umsetzungsetappe (2023-2028) sind 28 wirkungsorientierte Massnahmen definiert. Federführend für die Koordination der Umsetzung ist das Amt für Natur und Umwelt.

### Massnahme 15/BDS GR - Biodiversitätsfreundliche Siedlungen

Das Siedlungsgebiet ist in Graubünden vielerorts in klimatischen Gunstlagen und Landschaften von hoher ökologischer Qualität eingebettet. Die ökologische Qualität im Siedlungsgebiet ist jedoch vor allem in der Agglomeration Chur durch den Siedlungsdruck (Verdichtung nach innen und aussen) nicht gesichert (Abbildung 2). Eine bewusste Gestaltung von Gebäuden und Aussenräumen kann die biologische Vielfalt fördern, gleichzeitig die Lebensqualität der Menschen verbessern und Hitzeinseln mindern (Abbildung 1). Im Agglomerationsprogramm der 5. Generation Chur (AP 5G Chur) wurden entsprechend neue Elemente wie eine stärkere Berücksichtigung von Freiräumen und Grünzonen in den Siedlungen aufgenommen.

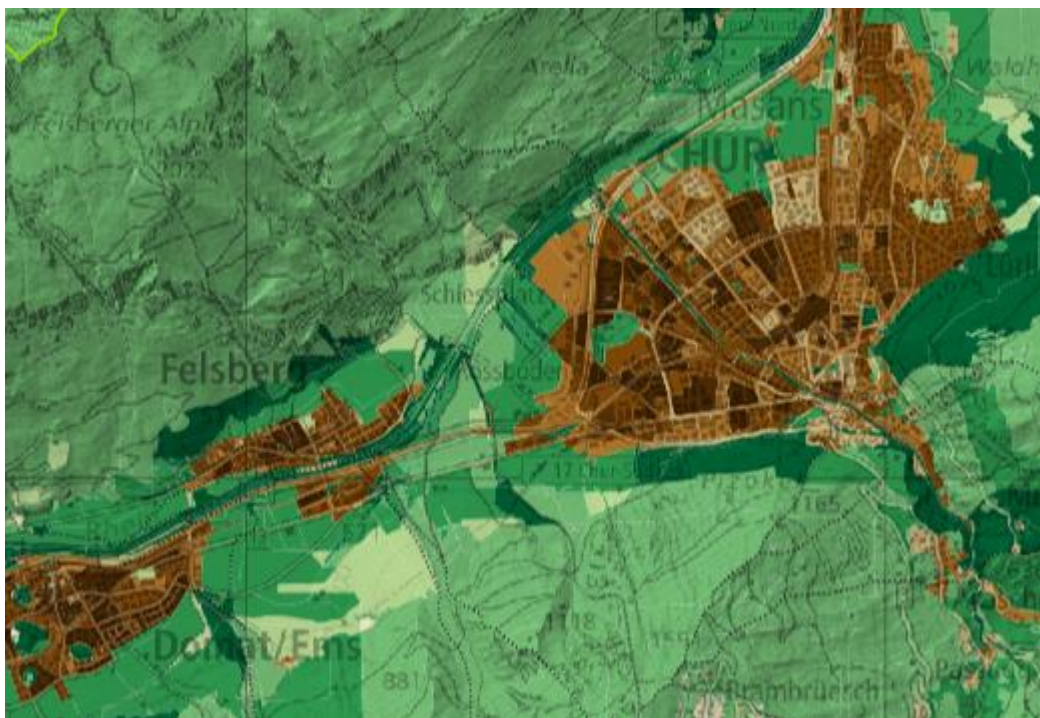


Abbildung 1: Planhinweiskarte Chur und Umgebung (Stand 2023); Auswirkung der bioklimatischen Situation am Tag: von sehr günstig (hellbeige) bis sehr ungünstig (dunkelbraun); Grün-/Freiflächen/Ausgleichsräume: von sehr hoch (dunkelgrün) bis gering (hellgrün)

Im Rahmen der Massnahme 15 unterstützt der Kanton Graubünden die Gemeinden dabei, ihre Freiflächen, Aussenräume von Bauten und Anlagen sowie zwischengenutzte Flächen ökologisch aufzuwerten und zu pflegen. Um Rechtsgleichheit zu gewährleisten, stellt er eine einheitliche Methodik bereit und beteiligt sich finanziell zu 50% an den Kosten für die Erhebung des Ist-Zustands und des Potenzials. Auf dieser Grundlage übernimmt der Kanton 50% der Kosten (mit Kostendach) für die ökologischen Aufwertungen und beteiligt sich an Weiterbildungen der Unterhaltsequipen – zur Sicherung der langfristigen Wirkung der Aufwertungen. Im Zentrum steht: das Machbare tun.

Die Gemeinde Domat/Ems ist Pilotgemeinde für die Umsetzung der Massnahme 15.

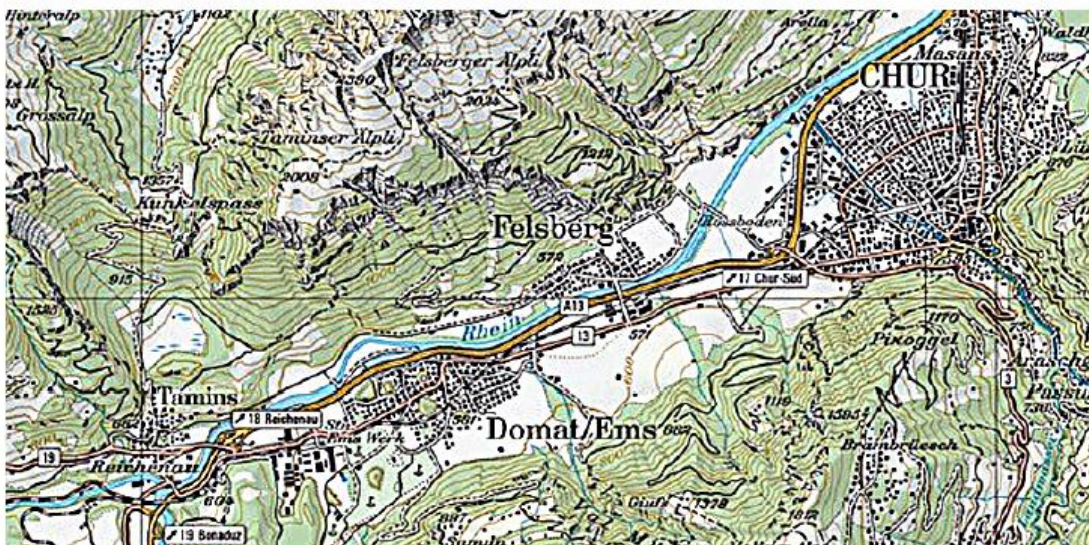
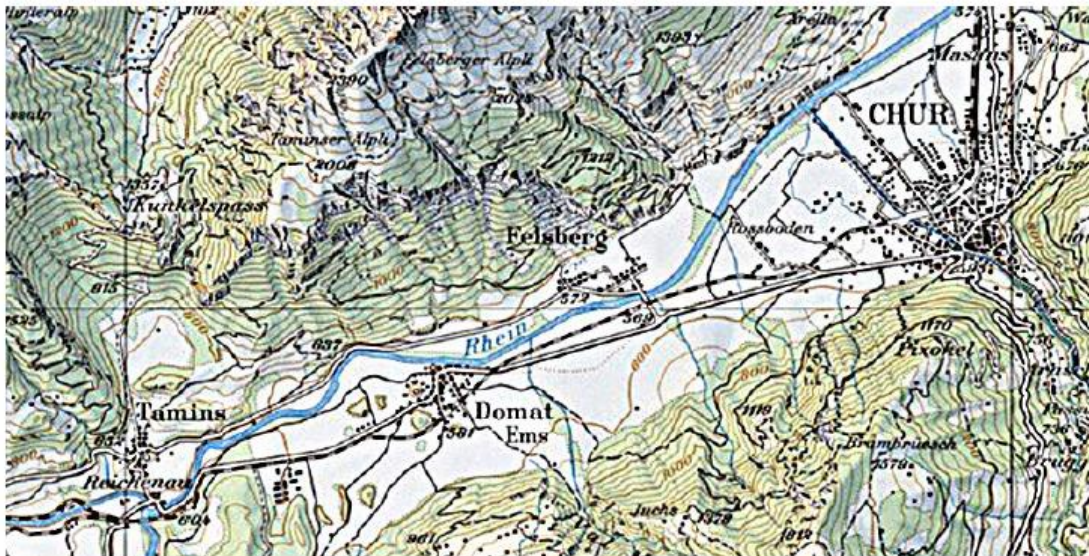


Abbildung 2: Ausdehnung des Siedlungsgebiets nach innen und aussen in der Region Chur zwischen 1960 und 2018. Bis in die 1960er Jahre war die Quer- und Längsvernetzung für Tiere noch weitgehend intakt (siehe S. 213, [Biodiversität in Graubünden 2022](#))

### 3 Zielsetzungen

Die Gemeinde Domat/Ems verfolgt bis zum Jahr 2028 vier zentrale Ziele für die Biodiversität im Siedlungsgebiet:

#### 1. Gemeindeeigene Frei-/Grünflächen & Aussenräume sind aufgewertet

- Gemeindeeigene Frei-/Grünflächen sind schrittweise aufgewertet
- Aussenräume von gemeindeeigenen Bauten & Anlagen werden etappiert aufgewertet
- Zwischennutzungen von grösseren gemeindeeigenen Flächen sind überprüft und wo möglich und sinnvoll aufgewertet
- Aufwertungen erfolgen gemäss den Grundsätzen für naturnahe Flächen

#### 2. Aussenräume bei Neu- und Umbauten sind vorausschauend naturnah geplant

- Von Beginn weg naturnahe, klimabewusste Aussenräume planen und damit kostspielige «Korrekturen» vermeiden
- Bei Neubauten die Aussenräume von Beginn weg naturnah gestalten und langfristig sichern
- Bei Umbauten/Renovationszyklen die bereits vorliegenden Empfehlungen für naturnahe Aufwertungen umsetzen
- Zuständigkeiten sowie die Abläufe für die Planung, Finanzen, Umsetzung und den langfristigen Unterhalt sind diesbezüglich klar geregelt

#### 3. Ökologischer Unterhalt ist langfristig gesichert

- Ökologische Aufwertungen sind langfristig erhalten durch sachgemässen Unterhalt
- Unterhaltsequipen sind entsprechend ausgebildet und instruiert
- Die Software für den Grünflächenunterhalt ist aktualisiert, ein ökologischer Unterhalt ist somit personenunabhängig gesichert
- Neophyteneindämmungsaktionen werden fortgeführt

#### 4. «Vorteil naturnah» vermittelt und erlebbar gemacht für Domat/Emserinnen und Domat/Emser

- Die Bevölkerung gestaltet die naturnahen Flächen aktiv mit
- Gemeinsames «naturnah gestalten» mit Schülerinnen und Schüler
- Neugier wird geweckt, das Bewusstsein für Biodiversität und Klimaresilienz gestärkt und der «Vorteil naturnah» wird vermittelt

Zur gezielten Umsetzung dieser Zielsetzungen wird eine Massnahmenplanung erstellt, die der Gemeinde Domat/Ems als operatives Instrument dient, um Prioritäten festzulegen, Zuständigkeiten zu klären, Ressourcen zu sichern und den Fortschritt regelmässig zu überprüfen.

## 4 Massnahmenplanung 2025-2028

| Handlungsfeld «Lebensraum» (Legislativplanung 2025-2028)<br>Strategisches Ziel 3: Wir pflegen Naherholungsgebiete, Fördern die Biodiversität und einen sorgsameren Umgang mit Natur und Umwelt. | Massnahmen Umsetzungskonzept   | Indikator / Messgrössen  | zuständig    | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | Finanzbedarf | Status                        |                                     |
|---|--|--|--------------|------|------|------|------|--------------|-------------------------------|-------------------------------------|
|   | Erhebung Ist-Zustand und Potenzial von gemeindeeigenen Grünflächen (inkl. Vorschläge für ökol. Aufwertungen, Angaben zu Kosten und zu Unterhalt)                       | _Planungs-/Entscheidungsgrundlage für die Gemeinde liegt vor (EXCEL)   | TBU          | x    |      |      |      |              | 15' Gde. D/E<br>15' Kanton GR | <input checked="" type="checkbox"/> |
|   | Erhebung Ist-Zustand und Potenzial von Aussenräumen bei gemeindeeigenen Bauten & Anlagen (inkl. Vorschläge für ökol. Aufwertungen, Angaben zu Kosten und zu Unterhalt) | _Planungs-/Entscheidungsgrundlage für die Gemeinde liegt vor (EXCEL)   | TBU          | x    |      |      |      |              |                               | <input checked="" type="checkbox"/> |
|   | Erhebung Ist-Zustand & Potenzial von zwischen genutzten, gemeindeeigenen Flächen   | _Planungs-/Entscheidungsgrundlage für die Gemeinde liegt vor (EXCEL)   | TBU          |      |      |      |      |              | pendent                       |                                     |
|   | Entscheidfindung/Priorisierung & Umsetzung der Grünflächenaufwertung   | _m <sup>2</sup> aufgewertete Grünflächen   | TBU          |      |      | x    | x    | x            | 20' Gde. D/E<br>20' Kanton GR | Priorisierung im Februar 2026       |
|   | Entscheidfindung/Priorisierung & Umsetzung der Aussenraumaufwertung bei gemeindeeigenen Bauten & Anlagen   | _Anzahl aufgewertete Positionen bei den Schulen und 3-Fach Turnhalle<br>_m <sup>2</sup> aufgewertete Aussenräume insgesamt | TBU & Bauamt |      |      | x    | x    | x            |                               | Pendent                             |
|   | Weiterbildung/Schulung der Unterhaltsequipe/-personen für ökol. Unterhalt nach Bedarf  | _Periodische/saisonale Weiterbildungen finden statt<br>_ökol. Unterhalt sichergestellt                                     | TBU & Bauamt |      |      | x    | x    | x            |                               | Beginn März 2026                    |
|   | Vorausschauende Planung/Gestaltung von naturnahen, attraktiven, klimabewussten Aussenräumen bei Neu- und Umbauten  | _Abläufe/Organisation angepasst<br>_Franken für Nachbesserungen  | Bauamt, TBU  |      |      | x    | x    | x            |                               | pendent                             |
|   | Kommunikation & Sensibilisierung der Anwohner, Nutzer, Schülerinnen und Schüler  | _Anzahl Mitmachaktionen (Pflanzungen, Neophyteneinsätze)<br>_Informationstafeln aufgestellt                                | TBU          |      |      | x    | x    | x            |                               | Beginn ab März 2026                 |

## 5 Grundsätze für eine naturnahe Gestaltung und Pflege in Domat/Ems

### Allgemein

- Grünflächen und entsiegelte Flächen werden gezielt zur Hitzeminderung genutzt.
- Regenwassermanagement wird nicht nur technisch betrachtet, sondern auch als ökologische Chance verstanden, indem Versickerung, offene Wasserläufe oder naturnahe Rückhaltebecken geschaffen werden.
- Es werden klimaresiliente und vielfältige Baum- und Pflanzenarten eingesetzt, die sowohl extreme Wetterbedingungen überstehen als auch Lebensräume für Tiere bieten.



## Aufwertung

- Vorzugsweise gebietseigenes Saatgut (siehe [Semenza Retica](#)) und einheimisches Pflanzgut verwenden.
- Substrat, Saat- und Pflanzgut gemäss dem natürlichen Vorbild des Ziellebensraumes wählen.
- Bäume möglichst erhalten, Baumschutz gewährleisten (auch bei Bauarbeiten).
- Neu gepflanzte Bäume müssen alterungsfähig sein. Höhenlage, Schneeräumung resp. Salzeinsatz sowie klimatische Entwicklungen berücksichtigen, Baumart entsprechend wählen. Baumgrube grosszügig dimensionieren. Bei bestehender oder geplanter Unterbauung die Statik mitberücksichtigen.
- Wasserbewusst Planen: Gestaltung mit Pflanzen wählen, die mit wenig Wasser auskommen; Bewässerung nur dort einsetzen, wo es wirklich nötig ist. Wege und Plätze wo möglich versickerungsfähig (unversiegelt) anlegen.
- Naturbelassene, unbehandelte Materialien wie Kies, Sand, Steine aus der Region verwenden.
- Situationsangepasst und, in Rücksprache mit einer Fachperson, Strukturen, Nisthilfen etc. ergänzen.

## Unterhalt, Pflege

- Auf Pflanzenschutzmittel und synthetische Düngemittel verzichten.



*Naturnahe, klimabewusste und attraktive Gestaltung im Industriepark Vial*

## 6 Umsetzung und Verantwortlichkeiten

Das Bauamt sowie die Technischen Betriebe und Umwelt sind federführend für das Umsetzungskonzept «Biodiversität im Siedlungsgebiet». Als zentrale Ansprechstellen steuern und koordinieren sie die Umsetzung der Massnahmen.

Die Umsetzung erfolgt schrittweise im Rahmen der verfügbaren personellen, finanziellen und technischen Ressourcen.

## 7 Erfolgskontrolle und Weiterentwicklung

Der Stand der Umsetzung der Massnahmen wird jährlich überprüft und von den zuständigen Stellen – dem Bauamt, den Technischen Betrieben und Umwelt – kommuniziert.

Die jährliche Überprüfung dient zugleich als Anlass, folgende Fragen zu klären:

- Sind Abläufe und Zuständigkeiten klar? Funktioniert das Zusammenspiel? Wo besteht Verbesserungsbedarf?
- Welche Folgerungen und Empfehlungen ergeben sich für das Folgejahr?

Die Gemeinde Domat/Ems informiert den Kanton Graubünden (ANU/PL BDS GR) jeweils im Januar und August über den Stand der Umsetzung im Rahmen des Zwischenberichts zur Massnahme 15.

Im Hinblick auf die nächste Legislaturplanung und in Anlehnung an die zweite Umsetzungsetappe der Biodiversitätsstrategie Graubünden werden die weiteren Schritte im Jahr 2028 festgelegt.



*Flur da cocles Tuma Tschelle*

## Anhang A Detaillierter Massnahmenbeschrieb

| Massnahme 1   |           |      |      |      |      |        |
|---|-----------|------|------|------|------|--------|
| Erhebung Ist-Zustand und Potenzial von gemeindeeigenen Grünflächen (u.a. Strassenböschungen, Bachböschungen, Hecken, Wiesen, Grünflächen bei Spielplätzen)  |           |      |      |      |      |        |
| Beschreibung  | zuständig | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | Status |
| <p>Ist-/Potenzialanalyse gemeinsam mit den grünflächenverantwortlichen Personen durchführen. Wichtige Informationen über die Nutzung der Grünflächen, Schneeräumung etc. fliessen direkt in die Potenzialanalyse ein.</p> <p>Vorschläge für ökologische Aufwertungen werden ergänzt mit Angaben zu den Umsetzungskosten und Auswirkungen auf den Unterhalt im Verlauf des Jahres.</p> <p>Einfach und rasch umsetzbare Arbeiten werden als sogenannte «low hanging fruits» markiert.</p> | TBU       | X    |      |      |      | ☑      |
| <b>Finanzbedarf:</b> Gemeinde 7.5'; Kanton 7.5'   |           |      |      |      |      |        |
| <b>Indikator:</b> Planungs-/Entscheidungsgrundlage für Gemeinde liegt vor (EXCEL) (siehe Beispiel in Anhang B)  |           |      |      |      |      |        |
| <b>Bemerkungen:</b> keine   |           |      |      |      |      |        |

| Massnahme 2   |           |      |      |      |      |        |
|---|-----------|------|------|------|------|--------|
| Erhebung Ist-Zustand und Potenzial von Aussenräumen von gemeindeeigenen Bauten und Anlagen (u.a. Schulanlagen)  |           |      |      |      |      |        |
| Beschreibung  | zuständig | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 | Status |
| <p>Ist-/Potenzialanalyse gemeinsam mit den objektverantwortlichen Personen durchführen. Wichtige Informationen über die Nutzung der Aussenräume, Unterbauten/Statikaspekte, bevorstehende Bauvorhaben oder Renovationszyklen fliessen direkt in die Potenzialanalyse ein.</p> <p>Vorschläge für ökologische Aufwertungen werden ergänzt mit Angaben zu den Umsetzungskosten und Auswirkungen auf den Unterhalt im Verlauf des Jahres.</p> <p>Einfach und rasch umsetzbare Arbeiten werden als sogenannte «low hanging fruits» markiert.</p> |           |      |      |      |      |        |
| Schulhäuser Tircal, Tuma Platta, Caguils und 3-Fach-Turnhalle   | TBU       | x    |      |      |      | ☑      |
| weitere Bauten & Anlagen noch nicht definiert/terminiert  |           |      |      |      |      |        |
| <b>Finanzbedarf:</b> Gemeinde 7.5'; Kanton 7.5'   |           |      |      |      |      |        |
| <b>Indikator:</b> Planungs-/Entscheidungsgrundlage für Gemeinde liegt vor (EXCEL)   |           |      |      |      |      |        |
| <b>Bemerkungen:</b> keine   |           |      |      |      |      |        |

| <b>Massnahme 3</b>  |                  |             |             |             |             |               |
|---|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| <b>Erhebung Ist-Zustand und Potenzial von zwischengenutzten, gemeindeeigenen Flächen</b>  |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Beschreibung</b>   | <b>zuständig</b> | <b>2025</b> | <b>2026</b> | <b>2027</b> | <b>2028</b> | <b>Status</b> |
| Ist-/Potenzialanalyse gemeinsam mit den Flächenverantwortlichen Personen durchführen. Wichtige Informationen über die Nutzung der Flächen fliessen direkt in die Potenzialanalyse ein (Dauer der Zwischennutzung, Art der Zwischennutzung etc.). Den Neophytendruck vor Ort mit KAFIN klären.<br><br>Vorschläge für ökologische Aufwertungen werden ergänzt mit Angaben zu den Umsetzungskosten und Auswirkungen auf den Unterhalt im Verlauf des Jahres. |                  |             |             |             |             |               |
| Grössere zwischengenutzte, gemeindeeigene Fläche z. B. bei Hamilton   | TBU              |             | ?           |             |             | pendent       |
| <b>Finanzbedarf:</b> Total ? Gemeinde/Kanton je 50%   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Indikator:</b> Planungs-/Entscheidungsgrundlage für Gemeinde liegt vor (EXCEL)   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Bemerkungen:</b> keine   |                  |             |             |             |             |               |

| <b>Massnahme 4</b>   |                  |             |             |             |             |               |
|--|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| <b>Entscheidfindung, Priorisierung und Umsetzung der Grünflächenaufwertung</b>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Beschreibung</b>  | <b>zuständig</b> | <b>2025</b> | <b>2026</b> | <b>2027</b> | <b>2028</b> | <b>Status</b> |
| Der Entscheid – was, wann, durch wen umgesetzt wird – liegt bei der Gemeinde (welche Pflege umstellen, welche Aufwertungen, Neupflanzungen etc.; Priorisierung der Aufwertungen anhand des verfügbaren Gemeindebudgets und mit Blick auf die vorhandenen personellen Ressourcen)   | TBU              |             | x           |             |             | pendent       |
| Umsetzung der «low hanging fruits»   | TBU              |             | x           |             |             |               |
| Ökol. Aufwertung von weiteren Grünflächen  | TBU              |             |             | x           | x           |               |
| <b>Finanzbedarf:</b> 10' Gemeinde, 10' Kanton 2026   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Messgrösse:</b> m2 aufgewertete Grünflächen   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Bemerkungen:</b>  |                  |             |             |             |             |               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entscheidfindung der Gemeinde auf Basis des Grundlagenpapiers</li> <li>– Der Kanton Graubünden beteiligt sich mit 50% an der Umsetzung. Ein Kostendach wird fallweise vereinbart (Details siehe Leitfaden für Gemeinden, ab Februar'26 on-line).</li> <li>– Fachliche Unterstützung bei der Entscheidfindung ist möglich, falls erwünscht.</li> </ul> |                  |             |             |             |             |               |

| <b>Massnahme 5</b>   |                  |             |             |             |             |               |
|--|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| <b>Entscheidfindung, Priorisierung und Umsetzung der ökol. Aufwertung der Aussenräume bei gemeindeeigenen Bauten und Anlagen</b>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Beschreibung</b>  | <b>zuständig</b> | <b>2025</b> | <b>2026</b> | <b>2027</b> | <b>2028</b> | <b>Status</b> |
| Der Entscheid – was, wann, durch wen umgesetzt wird – liegt bei der Gemeinde (welche Aussenräume von Bauten/Anlagen aufwerten, Priorisierung der Aufwertungen anhand des verfügbaren Gemeindebudgets und mit Blick auf Renovationszyklen etc.)   | Bauamt & TBU     |             |             |             |             |               |
| Entscheidfindung > Schulhäuser Tircal, Tuma Platta, Caguils und 3-Fach-Turnhalle   | Bauamt & TBU     |             | x           |             |             | pendent       |
| <b>Finanzbedarf:</b> 10' Gemeinde, 10' Kanton 2026   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Messgrössen:</b>  |                  |             |             |             |             |               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl aufgewertete Positionen bei den 3 Schulen und der 3-Fach-Turnhalle</li> <li>– m2 aufgewertete Aussenräume insgesamt</li> </ul>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Bemerkungen:</b>  |                  |             |             |             |             |               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entscheidfindung der Gemeinde auf Basis des Grundlagenpapiers</li> <li>– Der Kanton Graubünden beteiligt sich mit 50% an der Umsetzung. Ein Kostendach wird fallweise vereinbart (Details siehe Leitfaden für Gemeinden, ab Februar'26 on-line).</li> <li>– Fachliche Unterstützung bei der Entscheidfindung, beim Submissionsverfahren und/oder Baubegleitung ist möglich, falls erwünscht.</li> </ul> |                  |             |             |             |             |               |

| <b>Massnahme 6</b>   |                  |             |             |             |             |               |
|--|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| <b>Begleitung, Weiterbildung und/oder Schulung der Unterhaltsequipe/-personen für ökologischen Unterhalt</b>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Beschreibung</b>  | <b>zuständig</b> | <b>2025</b> | <b>2026</b> | <b>2027</b> | <b>2028</b> | <b>Status</b> |
| Begleitung der für den Unterhalt verantwortlichen Personen in den ersten zwei Jahren nach Fertigstellung der ökologischen Aufwertung zur Sicherung der langfristigen Wirkung der Aufwertungen  | TBU              |             | x           | x           | x           | pendent       |
| Weiterbildung/Schulung der Unterhaltsequipe/-personen nach Bedarf. Begleitung von Werkhofpersonal und/oder Hauswarte wo nötig/sinnvoll   | TBU              |             | x           | x           | x           | pendent       |
| <b>Finanzbedarf:</b> Total ? Gemeinde/Kanton je 50% (Kanton mit Kostendach)  |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Indikatoren:</b>  |                  |             |             |             |             |               |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>– Periodische/saisonale Begleitungen und Weiterbildungen finden statt</li> <li>– Ökologischer Unterhalt ist sichergestellt</li> </ul>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Bemerkungen:</b> Der Kanton beteiligt sich finanziell an der Begleitung / Schulung der Unterhaltsequipen in den ersten 2 Jahren nach erfolgter ökol. Aufwertung (Bestandteil der finanziellen Beteiligung an ökol. Aufwertungen) zwecks langfristiger Sicherung der Massnahmen. |                  |             |             |             |             |               |

| <b>Massnahme 7</b>   |   |             |             |             |             |                        |
|--|---|-------------|-------------|-------------|-------------|------------------------|
| <b>Vorausschauende Planung / Gestaltung von naturnahen, attraktiven, klimabewussten Aussenräumen bei Neu- und Umbauten</b>   |   |             |             |             |             |                        |
| <b>Beschreibung</b>  | <b>zuständig</b>  | <b>2025</b> | <b>2026</b> | <b>2027</b> | <b>2028</b> | <b>Status</b>          |
| In der Planung von Neu-/Umbauten gilt es Aussenräume von Beginn weg naturnah, attraktiv und klimabewusst zu gestalten (siehe Anhang C); dies erspart ein nachgelagertes «Korrigieren» mit zusätzlichen Kantons-/Gemeindegeldern.   | Bauamt, TBU   |             | x           | x           | x           |                        |
| Wo Nachbesserungen nötig sind, müssen die Empfehlungen für ökologische Aufwertungen von der richtigen Person zur richtigen Zeit in der zuständigen Fachstelle berücksichtigt werden. Entsprechend sind die Abläufe und Zuständigkeiten für die einzelnen Bauphasen zu prüfen und wo nötig/sinnvoll anzupassen. Siehe Vorschlag.  | Bauamt, TBU   |             | x           | x           | x           | pendent                |
| <b>Finanzbedarf:</b> 0, da gemeindeinterne Lösung  |   |             |             |             |             |                        |
| <b>Indikatoren:</b>  |   |             |             |             |             |                        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abläufe / Organisation angepasst</li> <li>- Investierte Franken für ökologische Aufwertungen im Sinne von Nachbesserungen</li> </ul>  |   |             |             |             |             |                        |
| <b>Vorschlag zu prüfende Zuständigkeiten für die einzelnen Bauphasen:</b>  |   |             |             |             |             |                        |
| <b>Phase Bauvorhaben</b>   | <b>Massnahmen zur Integration der Biodiversität</b>   |             |             |             |             | <b>Verantwortlich</b>  |
| <b>1. Planungsphase</b>  | Mitwirkungsprozesse, Interessen und Bedürfnisabklärung für Projektierung der Aussenräume  |             |             |             |             | Bauamt, TBU            |
|  | Ermittlung von Naturschutzauflagen und -vorgaben gemäss den lokalen/regionalen Richtlinien  |             |             |             |             | Bauamt                 |
|  | Einbezug Umsetzungskonzept Biodiversität im Siedlungsgebiet der Gemeinde Domat/Ems sowie der daraus resultierenden Planungs-/Entscheidungsgrundlagen für die Gemeinde |             |             |             |             | Bauamt, TBU            |
|  | Berücksichtigung der Vorgaben des Lehrplans 21 bei der Schul- und Bildungsintegration von Biodiversität   |             |             |             |             | TBU, Schule            |
| <b>2. Ausführungsplanung</b>   | Detailplanung der Aussenraum-/Freiraumgestaltung (Bepflanzung, Integration von naturnahen Elementen wie Bäume, Hecken, Kleinstrukturen)                               |             |             |             |             | Bauamt, TBU            |
| <b>3. Ausschreibung und Vergabe</b>  | Sicherstellen, dass alle Bauunternehmen die naturnahe Gestaltung verstehen und umsetzen können  |             |             |             |             | Bauamt                 |
| <b>4. Ausführung, Realisierung</b>   | Implementierung der geplanten, naturnahen Gestaltung (z. B. Bepflanzung, Gestaltung von Lebensräumen)   |             |             |             |             | Bauunternehmer         |
|  | Schutzmassnahmen während der Bauphase sind festgelegt und werden umgesetzt  |             |             |             |             | Bauamt, Bauunternehmer |
|  | Kontrolle und Begleitung der Gestaltungsarbeiten durch Fachleute  |             |             |             |             | Bauamt, TBU            |
| <b>5. Bewirtschaftung</b>  | Sachgemässe langjährige Pflege und fachlich geschultes Personal   |             |             |             |             | TBU                    |
| <b>Bemerkungen:</b>  |   |             |             |             |             |                        |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Hochbauamt des Kantons Graubünden erarbeitet eine Richtlinie für die naturnahe, attraktive, klimabewusste Aussenraumgestaltung bei Neubauten (Fertigstellung ca. Ende 2026). Die Richtlinie steht interessierten Gemeinden danach zur Verfügung.</li> <li>- SIA-Merkblatt 592066 «Freiräume nachhaltig planen, bauen und pflegen» (Publikation 2025)</li> </ul> |   |             |             |             |             |                        |

| <b>Massnahme 8</b>   |                  |             |             |             |             |               |
|--|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|---------------|
| <b>Kommunikation und Sensibilisierung der Anwohner, Nutzer, Schülerinnen und Schüler</b>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Beschreibung</b>  | <b>zuständig</b> | <b>2025</b> | <b>2026</b> | <b>2027</b> | <b>2028</b> | <b>Status</b> |
| Das Bewusstsein der Bevölkerung für die Emser Naturschätze stärken, den «Vorteil naturnah» vermitteln und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger, Schülerinnen und Schüler für naturnahe Flächen mittels Informationsmaterialien, Mitmachaktionen und Weiteres fördern.   | TBU              |             | x           | x           | x           | pendent       |
| Schulen, Vereine und lokale Organisationen in Aufwertungsprojekten und Neophyteneinsätze einbinden.  | TBU              |             | x           | x           | x           | pendent       |
| Gute Beispiele sichtbar machen. Begeisterung steckt an!  | TBU              |             | x           | x           | x           | pendent       |
| <b>Finanzbedarf:</b> 50' Gemeinde Domat/Ems pro Jahr<br><ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Kanton bietet Unterstützung für die Kommunikation. Tafeln liegen vor und können für die Bauphasen ausgeliehen und wieder retourniert werden.</li> </ul>   |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Indikatoren:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl Mitmachaktionen (Pflanzungen, Neophyteneinsätze)</li> <li>– Informationstafeln aufgestellt</li> <li>– Schulklassen sind in ökologische Aufwertungen involviert</li> </ul>  |                  |             |             |             |             |               |
| <b>Bemerkungen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es geht nicht ohne Kommunikation!</li> <li>– Die Umgestaltung von Freiflächen und Aussenräumen weckt Neugier und manchmal auch Ängste. Je nach Aufwertung brauchen Anwohner und Gäste Geduld, bis die Blütenpracht vor ihnen steht. Kleinstrukturen, Altgrasstreifen oder ein Wechsel weg vom Formschnitt müssen erklärt werden.</li> </ul> |                  |             |             |             |             |               |



*Neophyteneinsatz mit Schulklasse im Siedlungsgebiet Domat/Ems*

# Anhang B Beispiel Planungs-/Entscheidungsgrundlage




Projekt: Gemeinde Domat/Ems  
 Objekt: Schulen Domat/Ems

## G-Papier (Datenblatt)

Das Grundlagenpapier von Grüngold.

Für die systematische Umwandlung konventioneller in naturnahe Aussenräume. Mit Conversion von Grüngold.  
 Phase I: Bestandesaufnahme, Aufwertungsmassnahmen, Zeit- und Kostenplanung Umsetzung, Pflegeplan



| Position |   | Bestandesaufnahme   |                        |                                  |  | Aufwertungsmassnahmen                             |  |   |                                    | Kostenrahmen Umsetzung in CHF |                             |                                    |                           |           |
|----------|---|---|------------------------|----------------------------------|--|---|--|---|------------------------------------|-------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------------|-----------|
| Pos Nr   | Koordinaten GIS-Daten   | Fläche m2   | Exposition Bodenaufbau | Bestand                          | Ergänzende Bemerkungen   | Ziele und Nutzen                                  | Beschreibung Massnahmen                                    | Ergänzende Bemerkungen  | Empfohlene Umsetzungszeit (Monate) | Info-Display Sujeet-Nr        | Arbeit Pflanzungen Material | Projekt Mgmt Submission Bauleitung | Spezial-Aufwand Planungen | Total     |
| 1        | KGR.6.2.1<br>46.835225, 9.452801<br>1'189'092, 2.753'644<br>Schule Tirral |    | 20                     | sonnig<br>Humus über 20 cm       | Baum:<br>fremdländisch<br>3 Baumscheiben   | Biodiversität<br>Klimafit<br>Nutzerfreundlichkeit |  | Bäume zum Teil in schlechtem Zustand. Baumscheiben üppiger begrünen. Betonfassungen wo möglich öffnen für Wasserzufuhr. |                                    |                               | 210.84                      | 42.17                              |                           | 253.01    |
| 2        | KGR.6.2.2<br>46.835427, 9.45265<br>1'189'114, 2.753'632<br>Schule Tirral  |    | 100                    | sonnig<br>Humus über 20 cm       | Baum:<br>heimisch<br>10 Baumscheiben mit Waldfohre, Ahorn, z.T. schlechte Baumgesundheit. Baumscheibe in Betonringen, intensiv gemäht. | Biodiversität<br>Klimafit<br>Attraktivität        | Baum:<br>keine Massnahme                                   | Bäume in schlechtem Zustand ersetzen. Optimale Pflanzgruben. Krautschicht fördern.                                      | 10 11 12                           |                               | 3'480.00                    | 696.00                             |                           | 4'176.00  |
| 3        | KGR.6.2.3<br>46.835667, 9.452562<br>1'189'140, 2.753'625<br>Schule Tirral |   | 1400                   | sonnig<br>Beläge: Asphalt        | Asphalt spezial, gefärbt. Grosse Hitzeentwicklung. Veloständer.  | Klimafit<br>Nutzerfreundlichkeit                  | Beläge:<br>ersetzen mit offenen Belägen                    | Beschattung fehlt. Grosse Hitzeentwicklung. Baumrigole vor Fassade anlegen.   | 3 4 10 11 12                       | 6                             | 12'540.00                   | 2'508.00                           | 1'000.00                  | 16'048.00 |
| 7        | KGR.6.2.7<br>46.835363, 9.451813<br>1'189'105, 2.753'569<br>Schule Tirral |  | 390                    | halbschattig<br>Humus über 20 cm | Rasen:<br>artenarm<br>Baum:<br>heimisch<br>Ahorn   | Biodiversität<br>Nutzerfreundlichkeit             | Rasen:<br>Pflegemethode ändern<br>Baum:<br>keine Massnahme | Randbereiche mit Gehölzen und essbaren Pflanzen aufwerten LHF   |                                    | 1                             | 1'134.00                    | 226.80                             |                           | 1'360.80  |
| 8        | KGR.6.2.8<br>46.835318, 9.452076<br>1'189'101, 2.753'589<br>Schule Tirral |  | 330                    | sonnig<br>Beläge: Beton          | Fallschutzbelag Kunststoff. Grosse Hitzebelastung. Fehlendes Grün und Schatten.  | Klimafit<br>Nutzerfreundlichkeit                  |  | Wo immer möglich Randbereiche begrünen. Einzelbaumpflanzung als Schattenspenden in Belag prüfen                         |                                    |                               | 2'490.00                    | 498.00                             |                           | 2'988.00  |

## Anhang C Praxisbeispiele «von konventionell zu naturnah»

### Konventionell.



# Naturnah.



Spielanlagen  
Gemeinschaftsräume  
(Involvement)



Flächen:  
(Teil-)Entsiegelung,  
Chaussierung,  
Trittvegetation ...



Kleinstrukturen



# Dächer mit Kleinstrukturen

